

Alvina Blumberg

Sonne und Mond oder ein Liebesgedicht

Sonne und Mond getrennt durch die anmutige Grausamkeit der Zeit
Silberne Hände verdammt nie goldene zu berühren
Der Tag niemals die Nacht zu kennen
Die Nacht niemals das Licht zu lieben

Aber was, wenn sich der Mond nach der Berührung silberner Hände verzerrte?
Wenn die Nacht sich im Licht des Tages zu verdursten sehnt?
Wenn der Tag sich in der Dunkelheit der Nacht zu ertrinken wünscht?

Dann träumt der Mond von der Sonne und das Licht von der Nacht.
Ein Traum, der einen Augenblick die Ewigkeit lieben lässt.
Ein Traum, der die Ewigkeit diesen einen Augenblick lieben lehrt.

Ein Augenblick mit der Macht den eisernen Tanz der Zeit, für eine unendlich kostbare
Sekunde aus dem Takt zu bringen.
Für einen Herzschlag berührt Silber Gold
Für einen Wimpernschlag küsst Gold Silber.

Oder war es doch nur im Traum des so törichten Mondes?
Ich möchte dieser Mond sein für dich.